

GEMEINSAMER APÉRO

Die beiden Feldpostverbände, der VSFP-Uof und der SFPV, zusammen eine grosse und starke Feldpöstlerfamilie, gemeinsam beim Apéro. Militärische und politische Persönlichkeiten wie auch Chefbeamte der PTT stellen dem Feldpostdienst ein gutes Zeugnis aus.

24. April 1993 in Liestal. Ein schöner Frühlingstag im "Baselbiet". Die Kirschbäume auf den Wiesen sind eine Pracht. Ein ganz spezieller Samstag für die beiden Verbände, dem VSFP und dem VSFP-Uof. An diesem Samstag führen die beiden Verbände im gleichen Wald und im selben Schiessstand ihre Wettkämpfe durch.

Um 17.00 Uhr beginnt der gemeinsame Festakt. Herr Otto Caprez, alt Direktor der GD PTT, ist der ausgezeichnete Cheforganisator dieses speziellen Tagungsteiles. Die Anwesenheit von hochkarätigen Persönlichkeiten zeigt, dass dieser Anlass etwas Besonderes sein muss. So verbringen folgende Herren die Zeit bei uns: Div M. Rusch (Unterstabschef Logistik), Div R. Witzig (Kdt Ter Zo 2), Regierungsrat A. Köllreuter (Militärdirektor des Kantons Basel Land), der Stadtpräsident von Liestal, J. Wüthrich. Von den PTT-Betrieben unser Präsident Dieter Syz, der Stellvertretende Generaldirektor, Willi Wacker, der Kreispostdirektor von Basel, Max Hintermann sowie der oberste Feldpöstler, Oberst Théodore Gosteli.

Die Ansprachen der Herren Rusch, Caprez, Thönen und Bachmann werden vom Spiel der Inf RS Aarau, unter der Leitung von Adj Uof Grob, umrahmt. Beim anschliessenden Apéro werden Erinnerungengen aufgefrischt und neue Kontakte geschlossen.

Div M. Rusch, USC Log



VSFP + SFPV GEMEINSAM IN LIESTAL

Beim diesem gemeinsamen Apéro kann der Leutnant mit dem Korporal und der Wachtmeister mit dem Oberstleutnant ungezwungen einige Worte wechseln und auf diese Weise Verbindungen schaffen. Verbindungen, welche die Feldpost immer wieder herstellt. Verbindungen zwischen dem Ada und seinen Angehörigen. Verbindungen, die die PTT täglich millionenfach ausführen, sei es zwischen Briefabsendern und -empfängern oder zwischen zwei Telefonabonnenten. Was meint die Basis zu diesem gelungenen Anlass? Lesen Sie dazu die nachfolgenden Interviews.



gemeinsamer Apéro

Peter Wüthrich
Stephan Fust

INTERVIEWS

Frage 1: Sind Ihre Erwartungen von diesem gemeinsamen Apéro erfüllt worden?

Frage 2: Haben Sie dabei Mitglieder des anderen Verbandes kennengelernt?

Frage 3: Würden Sie bei künftigen Tagungen eine noch engere Zusammenarbeit befürworten?



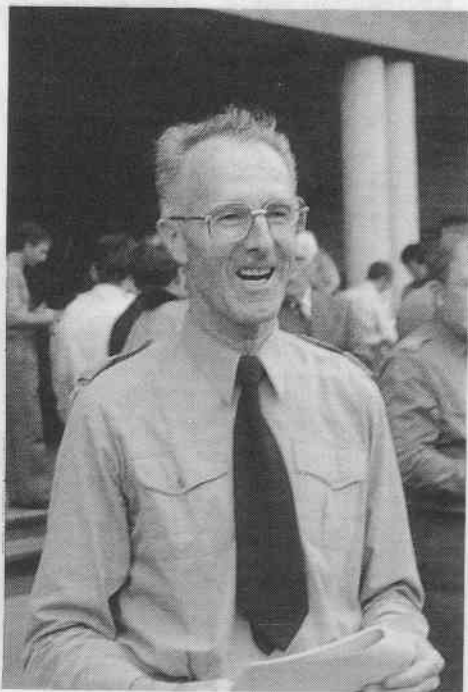
Wm Anton Hodel

1. Erwartungen habe ich mir eigentlich keine gemacht, war aber von der lockeren Art angenehm überrascht.
2. Ich habe keine neuen Leute kennengelernt, habe aber verschiedene Ehemalige des SFPV wiedergesehen.
3. Ich glaube, es wird schwierig sein für zukünftige OK's beide Verbände gleichzeitig tagen zu lassen. Die notwendige Infrastruktur wird nur an grossen Orten vorhanden sein. Tagungen sollten aber auch wieder in ländlichen Gegenden möglich sein. Gemeinsame Tagungen würde ich ca alle 5 Jahre organisieren.

1. Ja. Es war ein sehr unterhaltsamer und mit interessanten Gesprächen ausgefüllter Apéro. Die gemeinsame Durchführung mit beiden Verbänden habe ich sehr begrüsst.

2. Ja. Es haben sich einige Gespräche mit noch nicht bekannten Kameraden ergeben. Vorallem habe ich das Zusammentreffen mit ehemaligen und schon lange nicht mehr gesehenen Feldpöstlern geschätzt.

3. Ich würde das begrüssen, doch dürften sich dabei besonders für die Abendunterhaltung nicht einfach zu lösende Probleme ergeben. Eventuell wäre aber eine grössere Integrierung in den Patrouillenlauf möglich.



Oblt Ernst Erzinger



Wm Kurt Hasenfratz

1. Ja, es war eine gelöste, lockere Stimmung, es wurde ausgiebig diskutiert und Erinnerungen ausgetauscht.
2. Leider nein!
3. Nein, meiner Ansicht nach sind die Tagungen der beiden Vereine zu verschieden. Ich glaube auch, künftige Organisatoren von Tagungen dürften Probleme haben, genügend Lokalitäten, Unterkünfte usw bereitzustellen, um eine gemeinsame Tagung durchzuführen.

1. Ja: Allerdings bildeten sich meistens ganz automatisch die Grüppchen von alten Bekannten aus den Wiederholungskursen.

....Grüppchen
Feldpostverein

....Grüppchen FP-Uof.

Ich denke aber, dass sich die Gesellschaft beim nächsten Mal besser durchmischen wird. Gemischte Patrouillen bei Wettkampf möglich? UTOPIE ??

2. Mitglieder des anderen Verbandes habe ich nur durch meine Arbeit im OK kennengelernt.

3. In Liestal haben wir ganz wesentlich von der gemeinsamen Infrastruktur (Kaserne, Wettkampfgelände, Transporte) profitiert.

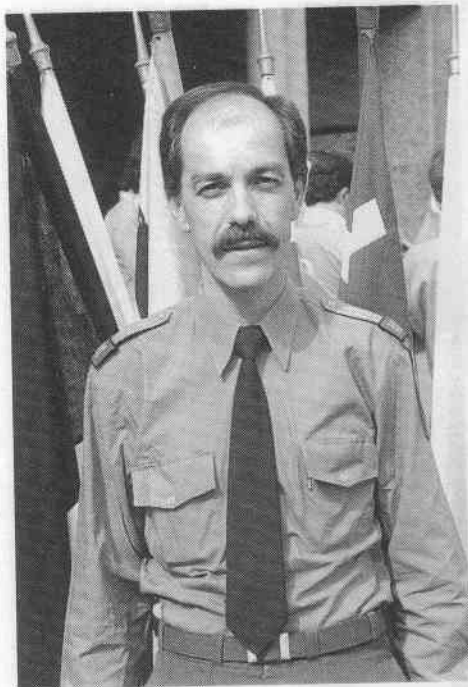
... Optimierung der Kräfte

... besseres "Preis"-Leistungsverhältnis

... WEITER SO !!!



Kpl Peter Hess

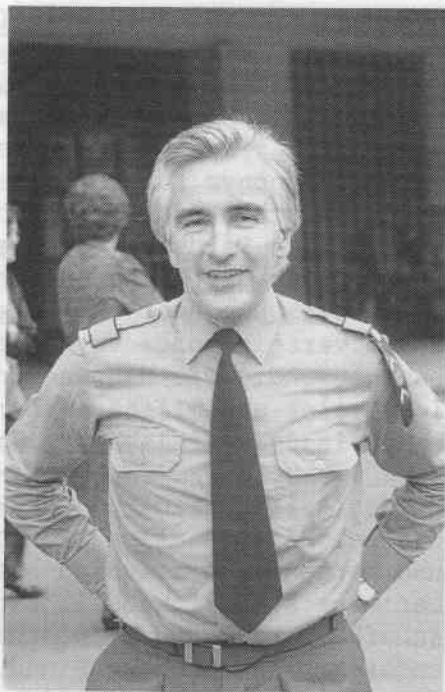


Wm Samuel Grünig

1. Ja, es war sehr gemütlich, freundlich, kameradschaftlich.
2. Ja, trotz höherem Grad der Offiziere wurde einem das "Duzis" angetragen!
Der Weg in die gute Richtung, in der Hoffnung, dass es so weiter geht.
3. Ich würde es mal so belassen. Nur gemeinsamer Apéro.

1. Der dem eigentlichen Apéro vorausgegangene Festakt wurde von Herrn Caprez bestens arrangiert. Das Spiel der Inf RS trug viel zur festlichen Stimmung dieses Anlasses bei. Meine Erwartungen von diesem gemeinsamen Apéro wurden voll erfüllt.

2. Beim gemeinsamen Apéro auf engem Raume habe ich doch einige Mitglieder des Bruderverbandes aus der engeren Heimat getroffen und auch neue Gesichter aus der Reihe der Feldpost-Uof kennengelernt.



Four Franz Schumacher

3. Nicht nur weil sich beide Präsidenten über die hohen Kosten einer Tagung beklagten und weil es immer schwieriger wird Verantwortliche zu finden, die solche Anlässe durchführen möchten, befürworte ich ein engeres Zusammengehen bei künftigen Tagungen.

DAS BEKENNTNIS DER FELDPÖSTLER

Ob Mitarbeiter, Mitarbeiterin der PTT-Betriebe oder Angehörige der Armee, in beiden Fällen heisst der Auftrag, sich in den Dienst des Verbindenden zu stellen. PTT ist Synonym für Völkerverbindung und Verbundenheit unter Menschen und Gemeinschaften. Die gleiche Mission erfüllt die Feldpost: Sie ist Mittlerin zwischen den Angehörigen der Armee und ihren Familien, ein Bindeglied zwischen Heer und Haus. Sie ist ein Element der Gesamtverteidigung; verbindende Nachrichten sind lebensnotwendig wie Nahrung und das Dach über dem Kopf. In ziviler und militärischer Funktion wollen wir im Raum, in dem wir leben, Brücken für Menschen bauen.

Leider gilt es täglich zur Kenntnis zu nehmen, dass die schöne Vorstellung von der friedfertigen Welt heute und morgen eine Illusion bleibt. Die Realität ist bitter: Gar schnell wandelt sich Verständnis und Freundschaft in Hass und Feindschaft. Grenzen verschwinden, andere verschieben sich und neue entstehen. Völker, denen die Geschichte nie einen Staat zugestanden hat, erlangen eigene Staatlichkeit. Es bleibt die unvollkommene und unberechenbare Welt, es bleibt das Ringen um Herrschaft und Macht, es entstehen neue Konfliktherde.

Unser Land ist ein Teil Europas, das vielen Bedrohungen und Risiken ausgesetzt bleibt. Die alltägliche Erfahrung lehrt uns, dass wir Schutz und Sicherheit suchen. Diese erfordert unser Bekenntnis zur Armee. Diese Armee, Garant für Schutz und Unabhängigkeit des Landes, kann man aber nicht zum Nulltarif haben. Eine vernachlässigte Armee ist nichts anderes als eine Selbstentblössung. Darum lautet unser Bekenntnis:

VSFP-UOF + SFPV GEMEINSAM IN LIESTAL

- Als Bürger, Bürgerin wollen wir uns dafür einsetzen, dass unsere Armee nicht veraltet und ihr auch künftig die erforderlichen Mittel so zur Verfügung stellen, dass sie unsere Freiheit, Sicherheit und Unabhängigkeit glaubwürdig verteidigen kann.
- Als Angehörige der Armee wollen wir in unserem Bereich alles vorkehren, damit unsere Armee - die Armee der Bürger und Bürgerinnen in Uniform - ständig einsatzbereit bleibt.

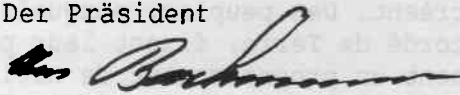
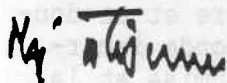
Für uns gilt die Maxime, die ein europäischer Staatsmann bei ganz anderer Gelegenheit formuliert hat: "Jeder Mensch ist verantwortlich für das, was er tut, und mitverantwortlich für das, was er geschehen lässt!!"

Schweiz. Feldpostverein

Verband Schweiz. Feldpost-
Unteroffiziere

Der Präsident

Der Präsident



Maj Thönen

Wm Bachmann

LE CREDO DU "P CAMPISTE"

Collaborateurs PTT ou soldats, la mission reste toujours la même: être au service de la collectivité. Les PTT sont synonyme de communication entre les populations et de lien entre les hommes et les sociétés. La poste de campagne assume le même mandat. Assurant la liaison entre le soldat et la famille, elle joue le rôle de trait d'union entre l'armée et le monde civil. Elle constitue un élément de la défense générale, car l'échange de messages, à l'instar de la subsistance, est d'une importance vitale. Tant dans la fonction civile que militaire, nous voulons être des bâtisseurs de ponts à l'intérieur de nos frontières.

L'actualité quotidienne nous démontre que la perspective de voir régner la paix dans le monde aujourd'hui comme demain constitue une pure illusion. La réalité est cruelle; une étincelle suffit en effet à remplacer en peu de temps un climat d'amitié et de compréhension par des sentiments de haine et d'adversité. Des frontières disparaissent, d'autres se déplacent ou se créent. Des peuples, auxquels l'histoire n'a jamais accordé de Terre, fixent leur propre frontière et se donnent un propre statut de nation. Dans ce monde incertain et imprévisible, la lutte pour la mainmise et la soif du pouvoir guettent sans cesse, ce qui naturellement constitue des sources de conflits.

Notre pays et situé dans une partie de l'Europe qui reste confrontée à de fréquentes menaces et de nombreux risques. Le quotidien nous enseigne pourtant que nous cherchons protection et sécurité. Cela implique notre reconnaissance à l'armée. Il est dès lors inconcevable de mettre en doute l'existence de cette armée, institution garante de la protection et de l'indépendance du pays. Tolérer la négligence dans l'armée conduit indubitablement à son auto-démantèlement.

C'est la raison pour laquelle nous exprimons haut et fort:

- qu'en qualité de citoyen, nous voulons nous engager pour que l'armée dispose à l'avenir aussi de moyens indispensables lui permettant de défendre en toute crédibilité notre liberté, notre sécurité et notre indépendance,
- qu'en qualité de soldat, nous voulons tout mettre en oeuvre dans notre sphère d'activité pour que notre armée de citoyennes et citoyens en uniforme reste prête à toute éventualité.

Un jour, un homme d'Etat européen disait: "Chacun est responsable pour ce qu'il fait et coresponsable pour ce qu'il laisse faire". Cette maxime prononcée dans un contexte tout à fait différent reste toujours d'actualité.